

Gemeinde Wülfershausen

NIEDERSCHRIFT über die öffentliche

Sitzung des Gemeinderates Wülfershausen

vom 18. November 2022
im Feuerwehrhaus Eichenhausen

Vorsitz:

1. Bürgermeister Wülfershausen Wolfgang Seifert

Der Vorsitzende erklärt die Sitzung um 17:30 Uhr für eröffnet. Er stellt fest, dass sämtliche Mitglieder ordnungsgemäß geladen wurden und dass Zeit, Ort und Tagesordnung für die öffentliche Sitzung ortsüblich bekanntgemacht worden sind. Die Mehrheit der Mitglieder ist anwesend und stimmbe-
rechtigt. Der Gemeinderat Wülfershausen ist somit beschlussfähig.

Gremiumsmitglieder:

Michael Bach
Steffen Englert
Jürgen Gensler
Theresa Koob
Ruth Markert
Armin Mayer
Heribert Schustek
Petra Seifert
Willi Irtel

Bemerkung:

erscheint um 18:08 Uhr

Entschuldigt sind

Kerstin Bach
Stefan Bergmann
Tamara Rieß

Weiterhin anwesend

Landrat Thomas Habermann

1. Bürgermeister Seifert begrüßt die 1. Bürgermeisterin Cornelia Dahinten, die Gemeinderatsmit-
glieder der Marktgemeinde Saal a. d. Saale und der Gemeinde Wülfershausen a. d. Saale, Herrn
Landrat Thomas Habermann, Herrn leitenden Regierungsdirektor Manfred Endres, Herrn Regie-
rungsrat Kalla und Frau Vossenkaul von der regionalen Presse.

Öffentliche Sitzung

1. Informationen zur Sicherstellung der Wasserversorgung im Landkreis durch Landrat Thomas Habermann
2. Grundsatzbeschluss zur Sicherstellung der Wasserversorgung im Gemeindegebiet Wülfershausen

1. Informationen zur Sicherstellung der Wasserversorgung im Landkreis durch Landrat Thomas Habermann

Diskussionsverlauf:

Landrat Thomas Habermann geht zunächst auf die aktuelle Situation der Trinkwasserversorgung im Grabfeld ein und weist auf deren Problematik hin. In den Gemeinden Saal a. d. Saale und Wülfershausen a. d. Saale ist zurzeit noch genügend Trinkwasser vorhanden, doch durch die immer weniger werdenden Niederschläge sowie den klimatischen Veränderungen ist zu befürchten, dass es in absehbarer Zeit auch in diesen beiden Kommunen zu einer Wasserknappheit kommen wird. Deshalb müsse man jetzt die richtigen Schlüsse ziehen und die Weichen für die Zukunft stellen.

Vor ca. 25 Jahren wurde schon mal der Versuch unternommen, eine Fernwasserversorgung zu bauen. Diese Leitung wurde aber von der Mehrheit der Bevölkerung nicht gewollt und durch einen Bürgerentscheid verhindert. Damals hätte der Freistaat Bayern diese Leitung gebaut und finanziert. Die Meinung zu einer solchen Fernleitung hat sich durch den Klimawandel und der Wasserknappheit im Grabfeld grundsätzlich geändert. Das Ziel muss es jetzt sein, die Wasserversorgung in Rhön-Grabfeld durch eine Fernleitung mindestens für die nächsten fünf Jahrzehnte sicherzustellen.

Zu diesem Thema fand kürzlich eine "jetzt red i"-Livesendung des Bayerischen Fernsehens in Kleineibstadt statt. Nach der Sendung führte Herr Landrat Habermann ein Gespräch mit dem Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz, Thorsten Glauber. Dieser versicherte, dass das Problem Trinkwasser in den bayerischen Behörden erkannt und die Dringlichkeit festgestellt wurde. Er sicherte zu, dass er sich persönlich für den Bau dieser Fernwasserversorgung einsetzen wird. Auch der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder steht laut Aussage von Herrn Landrat Habermann hinter dieser Baumaßnahme.

Anschließend geht Herr Habermann auf die verschiedenen Lösungsmöglichkeiten ein, von wo das Trinkwasser herkommen könnte. Am geeignetsten ist der Anschluss an die Fernwasserversorgung Oberfranken. Neben der Fernwasserversorgung Oberfranken wurde noch ein Anschluss in Südthüringen und aus dem Wasserzweckverband Mellrichstädter Gruppe geprüft. Diese beiden Optionen wurden aber als nicht ausreichend bzw. als zu risikobehaftet eingestuft. Das Wasser der FWO speichert sich aus verschiedenen Grundwasserreservoirs, deshalb gilt diese Quelle als zukunftssicher.

Die FWO hat bereits zugestimmt, den Landkreis Rhön-Grabfeld mit Trinkwasser zu versorgen. Der Kreistag stellt zudem einen Antrag auf Wiederaufnahme in die FWO. Nach dem sich die Bürgerinnen und Bürger in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts gegen die Fernwasserversorgung entschieden hatten, ist der Landkreis Rhön-Grabfeld damals aus der FWO ausgetreten.

Als nächstes geht der Landrat auf die Finanzierung der Baumaßnahme ein. Dieses Bauwerk wird sehr umfangreich sein und damit werden die Baukosten sehr teuer werden. Der notwendige finanzielle Aufwand könne von den betroffenen Gemeinden nicht gestemmt werden. Auch wenn es sich bei der Trinkwassersicherstellung um eine Pflichtaufgabe der Gemeinden handelt, muss der Freistaat Bayern bei der Finanzierung

unterstützend tätig werden. Damit die Bayerische Staatsregierung die finanziellen Mittel zu Verfügung stellt, müssen möglichst viele Kommunen von der Fernwasserleitung profitieren. Deshalb soll eine Ringversorgung in Nordbayern aufgebaut werden, von der auch die Städte Schweinfurt, Bad Kissingen und der Landkreis Haßberge einen Nutzen hätten. Herr Landrat Habermann hat schon Gespräche mit Landrat Wilhelm Schneider (Landkreis Haßberge) geführt und wird auch in Zukunft weitere Gespräche zur Lösung der Trinkwasserversorgung mit dem betroffenen Personenkreis führen. Es kann festgehalten werden, dass je größer der Versorgungsbereich ist, der mit dieser Trinkwasserleitung abgedeckt wird, desto einfacher wird sich der Freistaat Bayern mit der Bereitstellung der finanziellen Mittel tun.

Noch ist nicht geklärt, wer der Träger der Baumaßnahme sein wird. Klar ist jedoch, dass eine einzelne Kommune oder einzelne Wasserzweckverbände hierzu nicht geeignet sind. Hier fehle einfach das erforderliche Know-how, sowie die personellen Voraussetzungen. Es wäre möglich, dass die FWO oder der Freistaat Bayern Träger dieses Projektes wird. Landrat Habermann macht aber auch deutlich, dass die vorhandenen Fördermittel der Richtlinien für Zuwendungen wasserwirtschaftlicher Vorhaben (RZWAs) für diese Baumaßnahme nicht ausgelegt sind. Wichtig ist, dass die Gebühren für Trinkwasser weiterhin für die Verbraucher verträglich sein müssen. Eine enorme Gebührensteigerung nach dem Bau der Fernwasserversorgung soll es nicht geben. Auf Dauer soll es zu einer Anpassung der unterschiedlichen Wasserentgelte in den verschiedenen Versorgungseinheiten kommen.

Zurzeit kann auch keine Aussage getroffen werden, ob gleich eine Leitung von Coburg bis nach Mellrichstadt oder ob die Leitung zunächst nur bis nach Bad Königshofen gebaut wird. Laut Herrn Landrat Habermann sollte aber angestrebt werden, gleich eine Leitung bis nach Mellrichstadt zu bauen.

Nach dem Vortag von Landrat Habermann geht auch der 1. Bürgermeister von der Gemeinde Wülfershausen a. d. Saale, Wolfgang Seifert nochmals auf die Problematik ein und macht deutlich, wie wichtig eine positive Entscheidung am heutigen Tag für die Zukunft der Gemeinde Wülfershausen a. d. Saale sei.

Auch die 1. Bürgermeisterin der Marktgemeinde Saal a. d. Saale, Cornelia Dahinten gibt einen Überblick über die aktuelle Situation der Wasserversorgung der Marktgemeinde Saal a. d. Saale. Noch ist die Schüttung der vorhandenen Brunnen ausreichend, diese sei aber bereits stark rückläufig. Die Weichen für die Zukunft müssen also gestellt werden.

In der anschließenden Diskussion kommt die Frage auf, ob man nicht Bad Königshofen zunächst provisorisch an die Leitung von Mellrichstadt anschließen kann. Herr Landrat Habermann warnt ausdrücklich vor einem Provisorium, er macht nochmal deutlich, dass gleich ein vernünftiger Ausbau angestrebt werden soll. Herr leitender Regierungsdirektor Endres informiert, dass bei einem Anschluss viele Kriterien eine Rolle spielen. Diese sind nicht auf die Schnelle zu lösen. Durch das Provisorium würde viel Geld ausgegeben werden, der Nutzen würde hier in keinem angemessenen Verhältnis stehen. Deshalb würde dieser Anschluss wohl nicht befürwortet werden.

Des Weiteren wird nach der Zeitschiene bei diesem Projekt gefragt. Landrat Thomas Habermann antwortet, dass das zuständige Wasserwirtschaftsamt Bad Kissingen von 5 bis 6 Jahren bis zur Fertigstellung ausgeht. Das wäre aber der bestmögliche Fall. Wahrscheinlich dauert es länger. Auch hier geht Herr Habermann nochmals auf die Komplexität des Themas ein.

Nun kommt die Frage nach dem finalen Ziel auf und ob die heutige Entscheidung schon endgültig sei. Herr Landrat Habermann erklärt, dass der Freistaat Bayern am Ende auch noch ein Wort über den Umfang der Baumaßnahme mitreden werde. Wichtig sei zunächst, dass wir unsere Aufgaben erledigen, alles andere ergibt sich dann mehr oder weniger von selbst. Heute würde zunächst eine ernste Interessensbekundung staatfinden.

Ein Mitglied der interkommunalen Gemeinderatssitzung möchte wissen was mit den Kosten passiert, wenn immer mehr Kommunen an diese Fernwasserleitung angeschlossen werden und die Kosten damit immer weiter steigen. Herr Landrat Habermann erklärt, dass die Kosten der Freistaat Bayern tragen müsse, anschließend werden die Kosten natürlich auch wieder auf die einzelnen Gemeinden verteilt. Dies kann zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht final beantwortet werden.

Was passiert mit den örtlichen Brunnen, wenn die Fernleitung fertiggestellt ist? Landrat Habermann informiert, dass die aktuellen Wasserversorgungen wohl mit einbezogen werden. Evtl. können dann auch andere Gemeinden von den vorhandenen Wasserversorgungen profitieren.

Nun kommt die Frage auf, wer die Leitungen von der Fernleitung bis zu den örtlichen Hochbehältern bezahlt. Herr Landrat Habermann antwortet, dass dies eine Detailfrage sei, die heute noch nicht geklärt werden könne.

Der Gemeinderat Wülfershausen a. d. Saale macht deutlich, dass die vorhandene Wasserversorgung so lange wie möglich genutzt werden soll. Außerdem sollen die vorhandenen Brunnen bei der Planung berücksichtigt werden.

2. Grundsatzbeschluss zur Sicherstellung der Wasserversorgung im Gemeindegebiet Wülfershausen

Beschluss:

1. Der Gemeinderat Wülfershausen an der Saale spricht sich für einen Anschluss seines Gemeindegebietes an die Fernwasserversorgung Oberfranken (FWO) aus, um von dort die Wasserversorgung langfristig sicherzustellen.
2. Der Freistaat Bayern wird dringend gebeten, zur Verwirklichung des Anschlusses die notwendigen Finanz- und Fördermittel zur Verfügung zu stellen.
3. Bedingt durch den dringenden Handlungsbedarf im Raum Bad Königshofen im Grabfeld ist die Leitung vom Übergabepunkt der FWO kommend zunächst vorrangig nach Bad Königshofen im Grabfeld zu verlegen und von dort zum Wasserzweckver-

band Mellrichstädter Gruppe weiterzuführen. Die gesamte Maßnahme sollte dabei in einem Bauabschnitt verwirklicht werden.

Abstimmungsergebnis: 10 : 0

Um 18:41 Uhr wird die Sitzung geschlossen.

Für die Richtigkeit der Niederschrift

Gemeinde Wülfershausen

Vorsitz

Wolfgang Seifert
1. Bürgermeister Wülfershausen

Michael Bach
Schriftführer